

PRESSEMITTEILUNG

Bevölkerungsentwicklung in Sachsen verläuft bis 2040 regional unterschiedlich

In Sachsen wird die Bevölkerungszahl von 2020 bis 2040 deutlich sinken, um –5,7 Prozent auf 3,8 Millionen Menschen. Diese Entwicklung verteilt sich unterschiedlich auf die verschiedenen Kreise. Starke Bevölkerungssteigerungen sind in Leipzig zu erwarten und auch für Dresden wird ein moderates Wachstum vorausgesagt. Die anderen 11 Kreise und kreisfreien Städte werden hingegen schrumpfen, teils um bis zu –19 Prozent.

Gütersloh, 09.04.2024. Die Bevölkerungsentwicklung ist in Sachsen bis 2040 im Saldo stark negativ und weist viele Kreise mit schrumpfender Bevölkerung auf. Die Bevölkerung wird in 11 Kreisen in den kommenden 20 Jahren schrumpfen, nur zwei kreisfreie Städte werden voraussichtlich wachsen. So liegt die Bevölkerungsentwicklung in den 13 Kreisen und kreisfreien Städten zwischen +14,7 Prozent (Stadt Leipzig) und –19,1 Prozent (Erzgebirgskreis). Für die Stadt Leipzig wird damit das höchste Bevölkerungswachstum aller Kreise und kreisfreien Städte im gesamten deutschen Bundesgebiet vorhergesagt. Bevölkerungszuwächse gibt es auch in der Landeshauptstadt Dresden mit +1,9 Prozent. Die dritte kreisfreie Stadt Chemnitz wird hingegen um –9,3 Prozent schrumpfen. Am Ende der Skala steht der Erzgebirgskreis, außerdem werden für den Vogtlandkreis und die Kreise Görlitz, Bautzen, Mittelsachsen und Zwickau Bevölkerungsrückgänge von 11 Prozent und mehr zwischen 2020 und 2040 erwartet. Das hat die neue Bevölkerungsvorausberechnung des Datenportals „Wegweiser Kommune“ der Bertelsmann Stiftung ergeben.

Mehr ältere Menschen und geringeres Erwerbspersonenpotenzial

Viele Kommunen in Sachsen stehen in den nächsten Jahren durch die demografische Entwicklung vor großen Herausforderungen: Ältere Menschen stellen andere Anforderungen an die kommunale Infrastruktur als jüngere, auf Wachstum muss anders reagiert werden als auf Schrumpfung. So unterschiedlich die Entwicklungen in den Kommunen sind, sollte auch die kommunale Infrastruktur vorbereitet werden, sei es beispielsweise im Bereich Betreuungseinrichtungen für ältere Menschen oder für Hochbetagte.

Die Zunahme des Anteils der Bevölkerung im potenziellen Rentenalter spielt dabei eine zentrale Rolle: In den nächsten Jahrzehnten wird die zunehmende Alterung erhebliche Auswirkungen auf die Alterssicherungssysteme und auf den Pflegebedarf haben. Der Anteil der Personen im Alter ab 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung in Sachsen beträgt im Jahr 2020 knapp 27 Prozent, 20 Jahre später werden es gut 30 Prozent und somit etwa 72.000 Personen mehr sein. Das sogenannte Erwerbspersonenpotenzial wird hingegen um knapp 13,5 Prozent auf etwa 1,8 Millionen sinken. Die Anzahl von Personen im Alter zwischen 25 und 64 schrumpft. Dem Beschäftigungssystem werden dann etwa 280.000 Personen weniger zur Verfügung stehen. Neben den Alterssicherungs- und Bildungssystemen steht also auch der Arbeitsmarkt vor großen Herausforderungen.

Deutlicher Anstieg der Rentner:innen, deutlich jüngere Städte in Sachsen

Die geburtenstarken Jahrgänge rücken in Sachsen ins Rentenalter vor. Dies führt dazu, dass wie beschrieben die Zahl der potenziell Erwerbstätigen abnimmt und die Zahl der potenziellen Bezieher:innen von Leistungen im Alter deutlich ansteigt. Die Vorausberechnung zeigt jedoch, dass die Anzahl der Personen in den ersten Jahrgängen des Rentenbezugs bis zum Jahr 2040 nur moderat um 0,8 Prozent auf rund 725.000 Personen ansteigt. Damit wächst der Anteil der 65- bis 79-Jährigen an der Gesamtbevölkerung von 17,7 Prozent im Jahr 2020 auf 19,0 Prozent im Jahr 2040. Die Anzahl der Senior:innen ab 80 Jahren nimmt ab dem Jahr 2029 hingegen deutlich zu. Sie steigt von knapp 345.000 im Jahr 2028 auf über 430.000 im Jahr 2040. Somit liegt der Anteil der ab 80-Jährigen im Jahr 2040 in Sachsen bei 11,2 Prozent und damit 2 Prozentpunkte über dem bundesweiten Anteil von 9,2 Prozent.

Die Alterung zeigt sich auch an der Entwicklung des Medianalters, also dem Alter, das die Bevölkerung in eine ältere und eine jüngere Hälfte teilt. Landesweit nimmt das Medianalter bis zum Jahr 2040 um gut ein Jahr auf 50,3 Jahre zu. Zum Vergleich: Für die gesamte Bundesrepublik wird dann ein Medianalter von 47,1 Jahren erwartet. In allen Kreisen und kreisfreien Städten wird das Medianalter bis 2040 ansteigen, besonders stark im Erzgebirgskreis um 2,8 Jahre. Auch in der Landeshauptstadt Dresden und in den Kreisen Bautzen, Meißen und im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge wird ein Anstieg des Medianalters um mehr als 2,5 Jahre vorhergesagt. Die Spanne zwischen den Kreisen liegt dann bei fast 15 Jahren zwischen dem „ältesten“ Erzgebirgskreis (im Median 55,8 Jahre alt) und der „jüngsten“ Stadt Leipzig (Medianalter 41,1 Jahre). Auf der Kreisebene finden sich unter den Kreisen mit einem Medianalter von 50 Jahren und weniger im Jahr 2040 nur die kreisfreien Städte Chemnitz, Dresden und Leipzig.

Zusatzinformationen:

Die Bevölkerungsvorausberechnung 2040 der Bertelsmann Stiftung wurde für alle Kommunen in Deutschland mit mehr als 5.000 Einwohner:innen durchgeführt. Das entspricht 3.064 Gemeinden (einschließlich der Stadtstaaten und kreisfreien Städte), in denen 89,6 Prozent der Einwohner:innen in Deutschland leben. Die Daten liegen auf Ebene des Bundes, der Bundesländer, der Landkreise und kreisfreien Städte und Gemeinden vor. Die Ergebnisse können im Datenportal Wegweiser Kommune (wegweiser-kommune.de) der Bertelsmann Stiftung abgerufen werden.

Ansprechpartnerinnen: Petra Klug, Telefon: 0 52 41 81 81 347
E-Mail: Petra.Klug@Bertelsmann-Stiftung.de

Hannah Amsbeck, Telefon: 0 52 41 81 81 834
E-Mail: Hannah.Amsbeck@Bertelsmann-Stiftung.de

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Programme: Bildung und Next Generation, Demokratie und Zusammenhalt, Digitalisierung und Gemeinwohl, Europas Zukunft, Gesundheit, Nachhaltige Soziale Marktwirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: www.bertelsmann-stiftung.de

